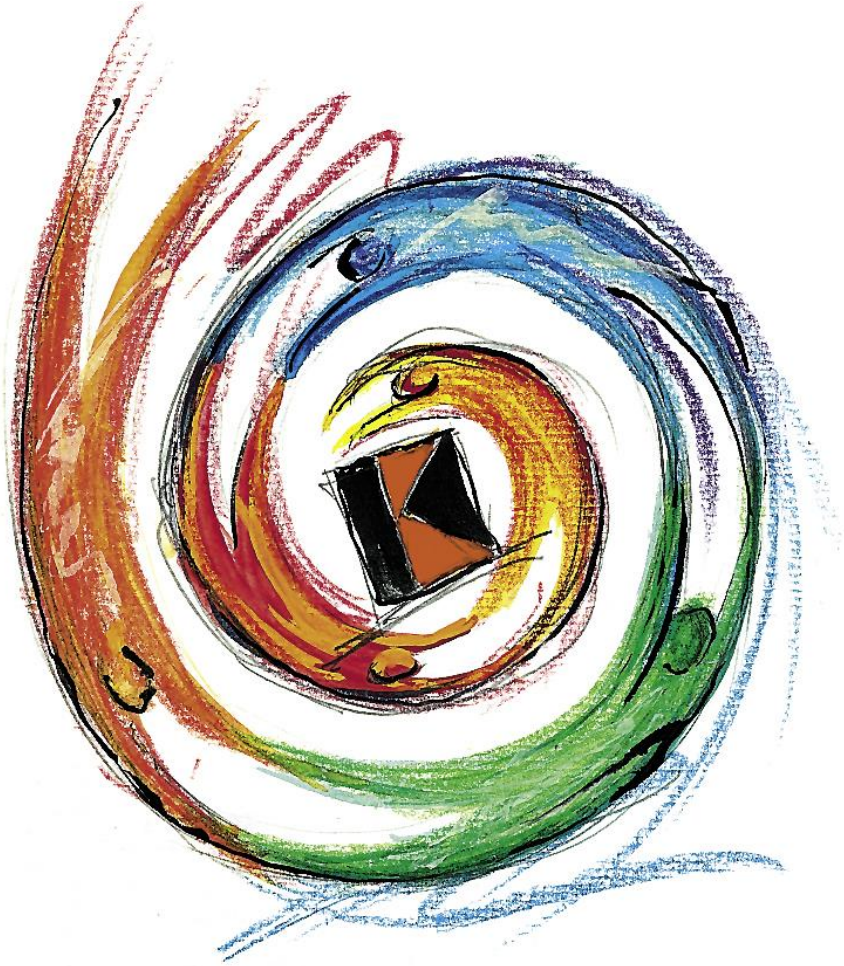
Familienkreise

Chance und Herausforderung für Kolpingsfamilien



Praxismappe

Kolpingwerk Land Oldenburg

125 Jahre Kolpingwerk Land Oldenburg
Christsein heute

Inhaltsverzeichnis:

1. Was ist ein Familienkreis? S. 4
2. Familienkreise verändern die Kolpingsfamilie S. 7
3. Wie gründen wir Familienkreise? S. 10
4. Integration eines Familienkreises in die Kolpingsfamilie S. 15
5. Familien aus Familienkreisen als Mitglieder gewinnen S. 17
6. Familienkreise im Wandel – wenn die Kinder groß werden S. 20

Anhang:

- Fragebogen zur Situationsanalyse S. 22
- Informationen für Handzettel und Plakate S. 23
- Beispiel eines Einladungsflyers S. 24
- Textentwurf für Zeitung und Pfarrbrief S. 25
- Ablauf eines ersten Treffens S. 25
- Ideen für Aktionen des Familienkreises S. 26
- Das Familienteam S. 27
- Die Kolpingjugend S. 29
- Ausleihliste S. 31

Herausgeber:
Kolpingwerk Land Oldenburg
Familienteam im Fachausschuss „Lebenswege – Menschenwege"
Kolpingstr. 14
49377 Vechta
Tel.: 04441/872-290
E-Mail: maren.feldhaus@bmo-vechta.de

Nach einer Vorlage des Kolpingwerkes Diözesanverband Münster
Layout: Marén Feldhaus
Stand: Oktober 2014

Vorwort

Viele Kolpingsfamilien wollen Familienkreise gründen, wissen aber nicht, wie sie es anfangen können. Außerdem gibt es eine Vielzahl von Familienkreisen, die nur schlecht oder gar nicht an die jeweilige Kolpingsfamilie angebunden sind und deren Mitglieder nicht für eine Kolping-Mitgliedschaft gewonnen werden können. Eine Arbeitsgruppe von engagierten Kolpingern hat sich zu diesen Schwierigkeiten Gedanken gemacht und möchte mit dieser Arbeitshilfe Anregungen geben, wie die Gründung von Familienkreisen gelingen kann und welche Möglichkeiten es gibt, ein gutes Miteinander sowie die Bereitschaft, Mitglied zu werden, zu fördern. Denn eines steht fest: **Familienkreise können die Kolpingsfamilie verändern und vor allem bereichern.**

Da aber nicht nur jede Kolpingsfamilie, sondern auch jeder Familienkreis ganz unterschiedlich ist, haben wir verschiedene Handlungsoptionen zusammengetragen, die bereits von Kolpingsfamilien und Familienkreisen erfolgreich praktiziert werden und die Beispiel sein können, den jeweils eigenen Weg vor Ort zu gestalten.

Wir hoffen, dass diese Handreichung interessierten Kolpingvorständen neue Impulse gibt, die Gründung von Familienkreisen gut vorzubereiten und die Familiengruppen so zu begleiten, dass sie für alle einen Gewinn darstellen.

Im Folgenden sind verschiedene Möglichkeiten aufgeführt, wie die Rahmenbedingungen für einen Familienkreis gestaltet werden können. Es ist wichtig, dass Familienkreise in ihrer Gründungsphase offen und gemeinsam besprechen, wie sie ihren Familienkreis organisieren und wie sie ihn inhaltlich gestalten möchten. Genauso wichtig ist es, von Anfang an mit der Kolpingsfamilie, also mit dem Vorstand, zu besprechen, welche Erwartungen diese an den neuen Familienkreis hat.

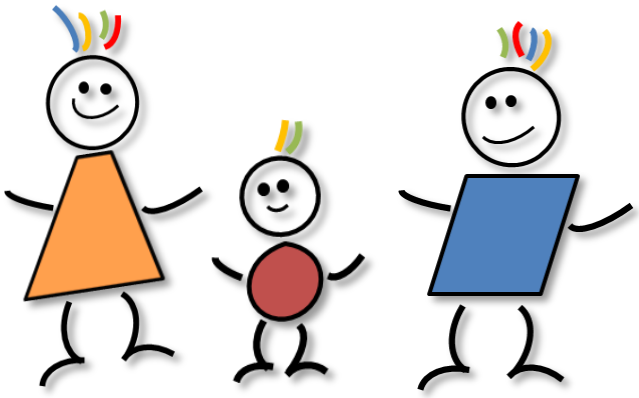
Im Laufe der Zeit können sich die Erwartungen und Vorstellungen dazu natürlich auf beiden Seiten immer wieder ändern und sollten entsprechend neu abgestimmt werden, (z. B. auch dann, wenn die erwachsen gewordenen Kinder ihre eigenen Wege gehen und die Eltern weiterhin in ihrem Familienkreis das Miteinander pflegen). Auch dafür bietet diese Arbeitshilfe Orientierungsmöglichkeiten.

Selbstverständlich ist auch eine persönliche Beratung durch das Kolpingbüro in Vechta bzw. durch das Familienteam und eine Mitgestaltung z. B. von Gründungsveranstaltungen weiterhin möglich. Fragt uns gerne an!

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern, beim Gründen und beim Erleben eines Familienkreises!

Euer Familienteam des Kolpingwerkes Landesverband Oldenburg

1. Was ist ein Familienkreis?



Familienkreise sind relativ feste Gruppen von Eltern mit Kindern, die sich regelmäßig treffen. Sie bestimmen eigenverantwortlich, was sie tun und wie sie es tun. Es können auch Teilfamilien dazu gehören: Alleinerziehende, ob geschieden oder verwitwet, auch Ehepaare ohne Kinder.

a. Sinn und Zweck

Familienkreise stiften Kontakte und Gemeinschaft zwischen Eltern und Kindern verschiedenen Alters. Sie bilden eine Möglichkeit, Familienleben mit anderen zusammen und nicht nur als einzelne Familie zu gestalten. Familienkreise wollen in wachsend vertrauter Atmosphäre Solidarität und gegenseitige Unterstützung fördern.
Je nach inhaltlicher Gestaltung dienen sie der Freizeitgestaltung, dem Austausch, der Bildung, der religiösen Erziehung, der Selbsthilfe und der Förderung ehrenamtlichen Engagements.

b. Der äußere Rahmen

Im Folgenden sind verschiedene (natürlich nicht abschließende) Möglichkeiten aufgeführt, wie die Rahmenbedingungen für einen Familienkreis gestaltet werden können.

Möglichkeiten der Gruppengröße:

- i. d. R. 5-10 Familien
- es gibt aber auch Familienkreise mit 3 oder mit 20 Familien

Möglichkeiten der Leitung:

- keine Leitung: Aufgaben werden regelmäßig unter allen verteilt, dabei sollte ein Ansprechpartner/eine Ansprechpartnerin für den Kontakt nach außen benannt werden
- rotierende Leitung
- pro Jahr wechselnde Leitungsteams
- feste Leitung

Möglichkeiten für Zeit, Ort und Art der Treffen:

- in kirchlichen oder öffentlichen Räumen oder bei Familien zu Hause
- regelmäßig mit festem Termin, z. B. jeden 2. Sonntag im Monat
- zu in der Jahresplanung vereinbarten Terminen
- verbreitet ca. 1 x im Monat, aber auch häufiger oder seltener möglich
- Aktivitäten für die ganze Familie
- Aktivitäten für Teile des Familienkreises: Elterntreffen, Männer- oder Frauentreffen, Vater-Kind- oder Mutter-Kind-Treffen, Aktivitäten für Familien mit kleinen oder großen Kindern

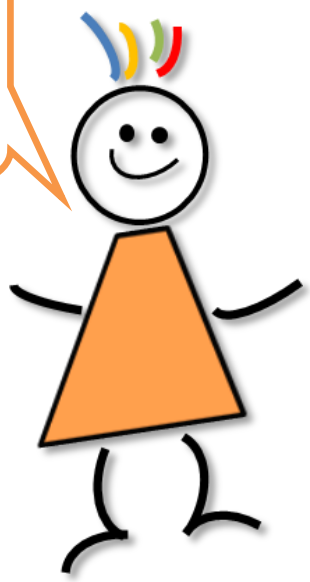
Möglichkeiten der Finanzierung:

- bei jeder Aktion, bei der Kosten anfallen, gibt es eine Umlage oder ein regelmäßiger Beitrag wird erhoben
- durch die Kolpingsfamilie gibt es eine vereinbarte regelmäßige oder punktuelle Unterstützung
- Bezuschussungsmöglichkeiten von (Bildungs-) Veranstaltungen ggf. durch Kommunen, Land oder dem Offizialatsbezirk Oldenburg
- durch Beteiligung an Aktionen (z. B. Altkleidersammlung, Waffelstand …) kann ein Beitrag für die Arbeit des Familienkreises erwirtschaftet werden
- wenn es eine eigene Kasse gibt, übernimmt eine Person die Kassenführung

Möglichkeiten der Kommunikation

- E-Mail-Verteiler
- Telefonkette
- Soziale Netzwerke
- schriftliches Programm

Wir haben für unseren Familienkreis eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet – damit können wir schnell und unkompliziert Absprachen treffen – super!



Möglichkeiten der Programmplanung:

- Eltern treffen sich zur Programmplanung, um ein (Halb-) Jahresprogramm zu erstellen und die Verantwortlichkeiten untereinander zu klären
- wenn die Kinder älter sind, ist es sinnvoll, dass sie in die Programmplanung mit einbezogen und ihre Wünsche berücksichtigt werden

- es werden immer zwei Familien festgelegt, die sich zu einem bestimmten Termin ein Programm überlegen, das sie vorbereiten
- die Leitung/das Leitungsteam erstellt (ggf. mit Unterstützung der Gruppe) das Programm und sorgt für die Umsetzung

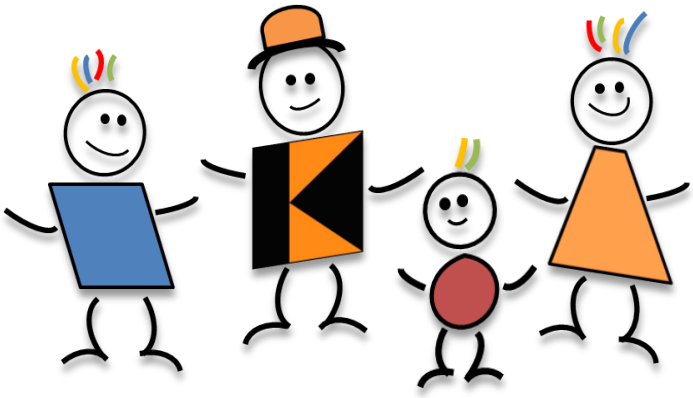
c. Mögliche inhaltliche Gestaltung

Es empfiehlt sich, insbesondere in der Gründungsphase, nicht zu aufwändige Programme zu erstellen. Schließlich soll der Familienkreis weder in Stress ausarten noch finanziell einzelne Familien überfordern. Im Anhang findet sich eine Liste mit einigen konkreten Anregungen für die Programmplanung. Weitere Arbeitshilfen und Materialien sind im Kolpingbüro in Vechta erhältlich.

d. Was haben Familien selber von einem Familienkreis?

- Freunde finden
- Möglichkeiten der abwechslungsreichen Freizeitgestaltung, die nicht viel kosten muss
- Dinge tun, die man als Familie allein nicht tun kann
- Kinder (verschiedener Altersstufen) miteinander in Kontakt bringen
- angenehme Atmosphäre, in der über persönliche Dinge geredet werden kann
- Möglichkeit den Glauben zu leben, ggf. neuer Bezug zur Kirche
- Kinder sind in Gemeinschaft motivierter, Dinge mitzumachen
- an Aktivitäten der Kolpingsfamilie oder des Kolpingwerkes teilnehmen
- keine Leistung erbringen müssen, um in der Gemeinschaft anerkannt zu sein

2. Familienkreise verändern die Kolpingsfamilie



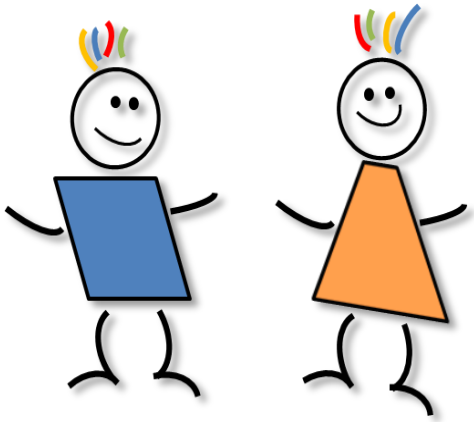
… und gegenseitige Erwartungen haben Folgen und Auswirkungen darauf, ob das Zusammenleben von Familienkreisen und Kolpingsfamilie gelingt. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Initiative, einen neuen Familienkreis zu gründen von der Kolpingsfamilie (z. B. dem Vorstand) ausgeht oder sich bereits mehrere Familien zusammengefunden haben und sich mit dem gemeinsamen Wunsch nach einem Familienkreis an die Kolpingsfamilie wenden. Wichtig ist, dass Erwartungen immer im Vorfeld geklärt werden sollen. Dabei kann es auch zu Spannungen kommen, die jedoch mit der nötigen Offenheit den jeweiligen Anliegen und Bedürfnissen gegenüber gelöst werden können, damit Chancen und Herausforderungen angenommen werden.

Erwartungen, Herausforderungen und doch Gewinne– wie passen sie zusammen?

Natürlich ist es der Kolpingsfamilie/dem Vorstand wichtig, die Nachwuchsarbeit vor Ort zu fördern, engagierte Menschen für anstehende Aufgaben oder Ämter zu gewinnen, die Idee von Kolping mit Jung und Alt lebendig zu halten – ein Familienkreis scheint dabei verheißungsvoll:

- Einsatz für Familien entspricht dem Profil als Sozialverband
- neue, junge Mitglieder können der Erneuerung der Kolpingsfamilie dienen
- Imagegewinn
- Vermittlung positiver Kolping-Erfahrungen: Ehemalige Familienkreis-Kinder treten später mit ihrer Familie eher wieder Kolping bei
- Familienkreise sollen und können nach dem Erwachsensein der Kinder in anderen Programmpunkten eine neue Lebendigkeit erfahren
- aus Familienkreisen können (langfristig) Engagierte als Nachwuchs für die Vorstandsarbeit gewonnen werden

Doch reagieren Familien meist empfindlich, wenn sie spüren, dass die Gründung des Familienkreises durch die Kolpingsfamilie nicht in erster Linie ihnen selbst dienen soll, sondern dass interne Ziele der Kolpingsfamilie die eigentliche Motivation sind. Rückzug könnte die Folge sein – dann gibt es einen Familienkreis, der mit der Kolpingsfamilie wenig zu tun hat, gar haben will.
Es ist für eine angemessene Erwartungshaltung seitens der Kolpingsfamilie zudem wichtig, Folgendes in den Blick zu nehmen, um die Situation und die Ansichten von Familien einschätzen zu können:



- Familien – gerade mit kleinen Kindern – sind in einer Phase, in der sie sich schon die Zeit für den Familienkreis vom Zeitbudget absparen müssen und daher die Möglichkeit, sich umfangreich in die Kolpingsfamilie einzubringen, meist eingeschränkt ist
- familiäre Netze sind nicht mehr selbstverständlich vor Ort vorhanden und daher sind Angebote zur Betreuung nötig, wenn sich Eltern am Leben der Kolpingsfamilie beteiligen sollen (z. B. paralleles Kinderprogramm während der Veranstaltungen für Erwachsene)
- Familien brauchen für ihr Engagement in der Kolpingsfamilie Gestaltungs- und Entscheidungsspielraum – selten werden vorhandene Aufgaben (bei denen oft schon klar ist, wie sie genau erfüllt werden sollen: „Das machen wir hier immer schon so!") gerne von Familien übernommen
- Familien schätzen Transparenz, dazu gehört auch, dass z. B. der Umgang mit dem Thema Mitgliedschaft von Beginn an geklärt sein soll

Damit die Integration von Familien/Familienkreisen in die Kolpingsfamilie nachhaltig gelingt und die oben genannten Gewinne ganz „nebenbei" verbucht werden können, sollte es den Familien in den Familienkreisen bewusst sein und wertgeschätzt werden, dass es die Kolpingsfamilie schon vor ihnen gab, und schlichtweg bestimmte Rituale und Traditionen gelebt und gepflegt werden – auch weil es viele Menschen gibt, denen diese wichtig sind.

Auf der anderen Seite liegt es an der Kolpingsfamilie, bereit zu sein, sich zu verändern, neue Veranstaltungsformate, zusätzliche Kommunikationsformen auszuprobieren:
Offenheit für neue Ideen und Ansätze auf der einen und Respekt vor vertrauten Traditionen auf der anderen Seite sind der einfache Schlüssel für ein gutes Miteinander und gemeinsames Tun bei z. B.:

- gemeinsamen Veranstaltungen, die ein Gewinn für jeden sind, die ein positives Bild von Kolping nach außen vermitteln („Und ich bin dabei!"), die begeistern können
- den Überlegungen, wo und wie Investitionen sinnvoll und nötig sind
- Ideenentwicklung, wie die Begeisterung weiter anhalten kann
  Beispiel: Für (erwachsen gewordene) Kinder, die aus finanziellen Gründen austreten wollen oder müssen (Ende der Familienmitgliedschaft, in der Ausbildung/Studium etc.) kann die Beitragsgestaltung angepasst werden
- Möglichkeiten, der Situation von Familien gerecht zu werden, um Teilhabe an der Kolpingsfamilie zu erleichtern
  Beispiel: Organisation von Kinderbetreuung/Kinderprogramm während Kolping-Veranstaltungen
- Schaffung einer guten Kommunikationskultur zwischen den einzelnen Gruppen, z. B. durch eine Ansprechperson für alle Familienkreise im Vorstand

3. Wie gründen wir Familienkreise?

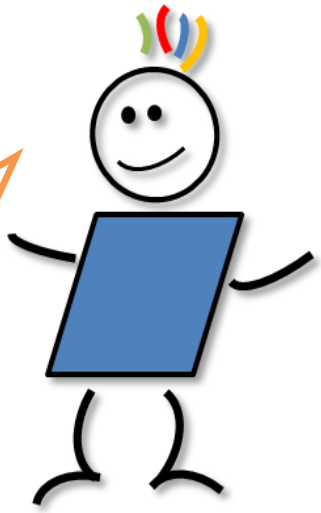
a. Ausgangslage klären

Ein Fragebogen zur Situationsanalyse findet sich im Anhang.

Welchen Bedarf gibt es?

- Gibt es bereits Angebote für Familien? Eigene? Fremde?
- Falls ja, welche Familien werden davon vielleicht nicht angesprochen?
- Gibt es erkennbaren Bedarf, z. B. in Neubaugebieten?

Wir waren auf der Suche nach einemFamilienkreis, als wir hierher gezogen sind. Ich persönlich fand es wichtig, mich mit anderen Vätern austauschen zu können! Da hat sich die Neugründung bei Kolping angeboten!



Wie ist die Situation der Kolpingsfamilie?

- Gibt es in der Kolpingsfamilie bereits Familien?
- Gibt es bereits generationsübergreifende Angebote in der Kolpingsfamilie?
- Kennt der Vorstand Familien (z. B. eigene Kinder, Freunde, Nachbarn, Pfarrgemeinde …), für die das Angebot interessant sein könnte?
- Gibt es Gründe, warum sich Familien von der örtlichen Kolpingsfamilie angesprochen fühlen könnten?
- Für welche Ziele und Inhalte steht die Kolpingsfamilie?
- Gibt es jemand im Vorstand, aus einem anderen Familienkreis oder aus der Kolpingsfamilie, der sich des Themas annehmen will?
- Ist die Kolpingsfamilie bereit (und in der Lage), einen Familienkreis finanziell, praktisch und ideell zu unterstützen?
- Ist die Gestaltung der Mitgliedsbeiträge familiengerecht?

b. Erste Planungsschritte

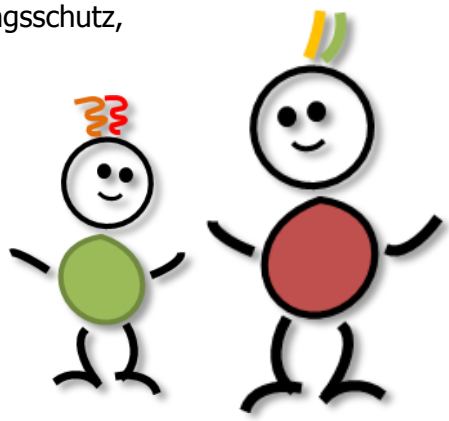
- Zielgruppe definieren (homogen, z. B. Eltern von Täuflingen der letzten 2-3 Jahre, Erstkommunionkinder oder Kita-Eltern-Kinder)
- Kontakt aufnehmen zu bestehenden Mutter-Kind- oder Pekipgruppen, die sich oftmals wieder auflösen, sobald die Kinder ein bestimmtes Alter erreichen oder den Kindergarten bzw. die Grundschule besuchen – hier könnte als "Folgegruppe" ein Familienkreis genau das Richtige sein

Erstmal ist es eine Menge Arbeit, aber wir wissen ja, dass es sich lohnen wird – ein Familienkreis ist ein Gewinn für die ganze Kolpingsfamilie!

  - gezielt junge Familien älterer Kolpingmitglieder ansprechen – oft haben einige bereits als Kind Kontakt zu Kolping gehabt und sind nun, da sie eine eigene Familie haben, evtl. für die Gründung eines Kolping-Familienkreises zu gewinnen
- ansprechenden Flyer entwickeln (Vorlagen sind im Kolpingbüro in Vechta erhältlich)
- Gespräch mit der Kita-Leitung oder des Kita-Teams suchen und das Modell "Familienkreis" vorstellen; Flyer an jedes Kind verteilen lassen
- überall dort Plakate aufhängen und Flyer auslegen bzw. verteilen, wo Eltern und Kinder sich aufhalten, z. B. in der Kirche, in den Kitas, beim Kinderarzt, im Supermarkt, im Schwimmbad, beim Kinderturnen, in der Bücherei, in der Grundschule, im Mütterzentrum, beim Bäcker, in der Apotheke, in Banken usw.
- Adressen sammeln für persönliche Einladungsschreiben (z. B. Pfarrbüro; datenschutzrechtlich mit kleinen Auflagen möglich)
- Einladungsschreiben formulieren (neugierig machen, Interesse wecken, einladend)
- Einladungen persönlich potenziellen Familien übergeben und ins Gespräch kommen
- Einladungen gezielt in Neubaugebieten verteilen
- Neugründungsabsicht in der Presse und im Pfarrbrief ankündigen und das Modell "Familienkreis" bekannt machen
- Flyer verteilen nach einem Familiengottesdienst, der evtl. von der Kolpingsfamilie gestaltet wurde
- Ideen für ein 1. Treffen entwickeln, z. B. als Familienfest, als Ferienpassaktion; ein Treffen nach einem Familiengottesdienst mit Brunch, Frühschoppen oder Grillen

c. Gestaltung eines 1. Treffens (Musterablauf, mögliche Methoden)

- Termin festlegen
- ggf. ein Mitglied des Familienteams einladen
- Rahmen klären (abends unter der Woche ohne Kinder oder sonntags mit Kindern, Verpflegung, Kinderbetreuung…)
- Räume reservieren und gestalten, z. B. einen für die Kaffeetafel und einen für die Kinderbetreuung mit Spielmaterialien (entweder von zu Hause mitbringen oder im Kolpingbüro ausleihen)
- Werbung/Einladung s. o.
- Begrüßung und Einführung durch Ansprechpartner der Kolpingsfamilie
- Kennenlernen/Vorstellungsrunde (ggf. methodisch)
- Vorstellung von Familienkreisarbeit allgemein
- wenn möglich: Beispiele aus existierenden Familienkreisen durch einen Vertreter erzählen lassen
- Erwartungen klären (methodisch)
- erste Absprachen (nächster Termin, Kommunikationswege, Adressen-, Telefon-, Mail-Liste mit Alter der Kinder, ggf. weitere Werbung usw.)
- Informationen aus dem Verband und Unterstützungsmöglichkeiten (Landesverband bzw. Familienteam und Kolpingsfamilie)
- Transparenz und klare Absprachen schon bei der Gründung des Familienkreises
- Mitgliedsbeitrag (Familienbeitrag) bekannt machen
- mitteilen, dass eine Mitgliedschaft im Kolpingwerk angestrebt wird
- Vorteile einer Mitgliedschaft darstellen, z. B. Versicherungsschutz, günstigere Teilnehmerbeiträge bei Veranstaltungen auf Landesebene, z. B. Krambamboli, Adventswochenende etc.
- Schnuppermitgliedschaft für 1 Jahr anbieten
- nicht aufdrängen!



d. Begleitung der Gründungsphase

Nach etwa einem Jahr haben sich die meisten Familienkreise gefestigt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt ist eine Neuaufnahme von Familien in den Familienkreis nur noch in Rücksprache mit dem Familienkreis möglich. Es kann sinnvoll sein, früher einen Aufnahmestopp zu machen, da-

mit die Gruppe insgesamt nicht zu groß wird. Dann ist eine Warteliste oder ggf. ein weiterer Gründungstermin hilfreich.

Modelle der Begleitung, die natürlich an die örtliche Situation anzupassen sind:

- ein Vorstandsmitglied nimmt in der Anfangsphase begleitend am Familienkreis teil (regelmäßig oder punktuell, z. B. bei der Programmplanung)
- Zeitplan erstellen und dem Familienkreis bekannt machen (z. B. ½ Jahr Findungsphase, ½ Jahr Schnuppermitgliedschaft, dann Entscheidung über Mitgliedschaft)

Es ist gut zu wissen, dass dem Vorstand die Gründung des Familienkreises wichtig ist. Weil ein Ansprechpartner benannt wurde, konnten unsere Fragen immer schnell geklärt werden!

- finanzielle und materielle Förderung in der Gründungsphase
- organisatorische Unterstützung: Raum vermitteln, wichtige Ansprechpartner vor Ort bekannt machen
- sich als Ansprechpartner anbieten
- Informationen aus der Kolpingsfamilie weitergeben
- auf Unterstützungsmöglichkeiten durch den Landesverband empfehlend hinweisen, z. B. Newsletter, überörtliche Familienwochenenden, sich in den E-Mail-Verteiler des Landesverbandes eintragen lassen, Ausleihmöglichkeiten von Materialien und Spielen (siehe Anhang)

Was tun, wenn sich nur wenige Familien für einen Familienkreis interessieren

Nur nicht den Mut verlieren!

Manchmal kommen zu einem ersten Treffen nur wenige Familien. Trotzdem kann die Gründung eines Familienkreises häufig noch gelingen. Was kann man tun?

- gezielte Ansprache im persönlichen Umfeld durch die Familien, die gekommen sind (Mundpropaganda ist immer am effektivsten!)
- persönliche Ansprache bei Veranstaltungen, an denen Familien anzutreffen sind
- Nachbericht in der Presse mit Informationen, was ein Familienkreis ist
- Veröffentlichung eines weiteren Termins (ggf. mit Familienprogramm), an dem Interessierte dazu stoßen können
- neuer Versuch mit etwas zeitlichem Abstand

Was tun, wenn sich „zu viele" Familien für einen Familienkreis interessieren

Wenn sich viele Familien für einen Familienkreis interessieren, aber eine nicht so große Gruppe wünschen, sollte versucht werden, bei einem zweiten Treffen mehrere Familienkreise zu bilden. Manchmal ergibt sich spontan aus den Erwartungen und Familienkonstellationen eine Gruppenaufteilung.

e. Unterstützung von Familienkreisen durch den Vorstand/die KF

- Räume vermitteln
- Kontakte vermitteln
- Materialien bereitstellen oder anschaffen (Arbeitshilfen, Gruppenspiele...)
- Ideen und Erfahrungen weitergeben
- Informationen über Adolf Kolping und das Kolpingwerk anbieten
- zu Bildung anregen und diese finanzieren helfen, z. B. Familienbildungswochenende
- Fähigkeiten einsetzen, praktische Unterstützung

Wir haben uns nicht entmutigen lassen, auch wenn es am Anfang schwer war, Familien für die Idee „Familienkreis" zu begeistern. Beim zweiten Anlauf waren es gleich fünf Familien mehr – nur, weil wir sie persönlich angesprochen haben.

4. Integration eines Familienkreises in die Kolpingsfamilie

Die Integration eines Familienkreises gelingt nicht automatisch, sondern erfordert längerfristig den persönlichen Einsatz Einzelner und Kreativität. Auch hier können wir kein Patentrezept anbieten. Da nicht nur Familienkreise sondern auch alle Kolpingsfamilien anders sind, gilt es, einen für sich passenden Weg zu suchen. Wichtig sind aber generell gegenseitige Transparenz und regelmäßige Kommunikation. Es gilt, nicht aufdringlich zu sein, aber auch nicht gleichgültig oder unverbindlich.

Hier sind einige Möglichkeiten, die in verschiedenen Kolpingsfamilien bereits erfolgreich praktiziert worden sind:

- ein Ansprechpartner jedes Familienkreises arbeitet im Vorstand mit (vom Familienkreis gewählt, von der Mitgliederversammlung bestätigt)
- ein Ansprechpartner jedes Familienkreises wird regelmäßig vom Vorstand eingeladen
- ein Ansprechpartner jedes Familienkreises und ein Ansprechpartner der Kolpingsfamilie (Familienbeauftragte/r) pflegen den gegenseitigen Informationsfluss (außerhalb von Vorstandssitzungen)
- der Vorstand sucht regelmäßig im Jahr das Gespräch mit dem Familienkreis
- einmal jährlich findet ein Ideen-Tag statt, mit Vertretern aller Gruppen der Kolpingsfamilie zur Planung übergreifender Veranstaltungen
- Informationen aus dem Verband und über den Verband zur Verfügung stellen
- Familienkreis wird zur Mitwirkung bei einer Kolpingaktion/Veranstaltung eingeladen (eigene Gestaltungsmöglichkeiten geben) z. B. den Familienkreis fragen, was sie selbst zum Gelingen der Kolpingveranstaltung beitragen können
- Schnuppermitgliedschaft und/oder zeitweise Beiträge übernehmen
- Grundförderung und an Mitgliedschaft gebundene Förderung als jährlichen Zuschuss für jeden Familienkreis, einsetzbar für bestimmte Dinge (satzungsgemäß)
- jedem Familienkreis das erste Familienkreis-Wochenende sponsern

Die Arbeit mit Familien und Kindern kann als gemeinnützig anerkannt werden, sofern in der örtlichen Satzung die „Förderung des Schutzes von Ehe und Familie" aufgenommen ist. Die Einnahmen und Ausgaben eines Familienkreises sind Teil der Gesamtkassenrechnung der Kolpingsfamilie. Es empfiehlt sich die Abstimmung mit dem Kassierer der Kolpingsfamilie, damit diese den Vorgaben einer gemeinnützigen Kassenführung gerecht werden und ggf. ihren Pflichten im Rahmen der Umsatz- bzw. Körperschaftssteuer gerecht werden kann.

Längerfristige Perspektiven für die Familienarbeit allgemein in der Kolpingsfamilie

- allgemeine Veranstaltungen der Kolpingsfamilie für Familien attraktiv machen
- mindestens eine Veranstaltung im Jahr findet sich im allgemeinen Programm der Kolpingsfamilie, die für Familien attraktiv ist
- regelmäßig über attraktive Angebote berichten und diese bekannt machen
- familienfreundliche Preise bei allgemeinen Veranstaltungen
- neue Themen aufgreifen und offen sein für Ideen und Bedarfe der Familien
- Familienkreise tragen Traditionen der Kolpingsfamilie mit und bieten nach ihren Möglichkeiten Mithilfe an
- regelmäßiger Rhythmus zur Gründung von Familienkreisen; alle zwei bis drei Jahre
- Familienkreise der eigenen Kolpingsfamilie miteinander in Kontakt bringen und Austauschtreffen ermöglichen (Organisation übernehmen, Räume zur Verfügung stellen, für die Verpflegung sorgen)

5. Familien aus Familienkreisen als Mitglieder gewinnen

a. Hindernisse und Gegenargumente

- fehlendes Wissen über Kolping und das Kolpingwerk
- Geldmangel
- Alleinerziehende, Geschiedene oder Wiederverheiratete fühlen sich nicht willkommen
- Kolpingsfamilie hat kein positives Image vor Ort
- Kolpingsfamilie kann ihr Profil nicht vermitteln
- Distanz von Familien zur Kirche
- persönlicher Nutzen wird nicht erkannt
- Unwissen über Verwendung der Mitgliedsbeiträge, mangelnde Transparenz
- andere/keine Konfession
- sich nicht binden wollen, frei bleiben
- Angst, vereinnahmt zu werden

b. Gründe für eine Mitgliedschaft

- überzeugten Mitgliedern begegnen
- wer dabei sein will, soll auch Mitglied sein; Aufforderung, in diesem Sinne verantwortlich zu handeln
- Kolping bedeutet:
  - Gemeinschaft stiften und fördern
  - persönliche Weiterentwicklung und Orientierung ermöglichen
  - aktiv Kirche und Gesellschaft solidarisch mitgestalten
  - für alle Generationen und weltweit aktiv sein

    →Diese Ziele können attraktiv wirken!
- generationsübergreifender Verband, Platz für mich unabhängig vom Alter
- Gemeinschaft, Solidarität untereinander
- Kontakte zu anderen Familienkreisen, anderen Kolpingsfamilien – auch weltweit
- Menschen, denen die gleichen Werte wichtig sind
- katholischer Sozialverband: christlich, Lobby für Familien, z. B. Familien helfen Familien
- verbandliche Angebote (Kolpingsfamilie, Landesverband)

- Beratung, Info, Service durch die Kolpingsfamilie und/oder den Landesverband
- bundesweiter Zugang zu Kolping-Einrichtungen (z. B. Kolpingferienstätten)
- Versicherungsschutz
- Zuwendungsbescheinigung über den an den Bundesverband weitergeleiteten Anteil des Mitgliedsbeitrags für die Vorlage beim Finanzamt
- Informationen und Ideen durch das Kolping-Magazin und andere Publikationen, z. B. Newsletter
- Preisgestaltung für Mitglieder/Nichtmitglieder

c. Eigenes Selbstbewusstsein in Bezug auf die Frage der Mitgliedschaft

Die beste Werbung sind überzeugte Mitglieder einer Kolpingsfamilie! Was antwortet ihr auf die Frage, warum ihr Mitglieder seid?

d. Gute öffentliche Darstellung der Kolpingsfamilie

Jeder ist gerne Mitglied in einer Gruppe, die vor Ort einen guten Ruf hat. Ein solcher Ruf wird nicht nur durch gute Aktionen erreicht, sondern auch durch eine kontinuierliche und gute Öffentlichkeitsarbeit auf verschiedenen Wegen und Medien.

e. Wie werde ich Mitglied?

Eine sogenannte Schnuppermitgliedschaft kann ein guter Einstieg sein und bietet einen festen Anlass, das Thema Mitgliedschaft zu besprechen.

Und so geht's:

- formlosen Antrag verfassen und unterschreiben lassen (nicht notwendig, aber empfohlen)
- formlose Meldung beim Mitgliederservice des Bundesverbands durch die Kolpingsfamilie
- anschließend besteht Versicherungsschutz und die Schnuppermitglieder erhalten das Kolping-Magazin
- Idee: eigenen Mitgliedsausweis (auch für Kinder) entwerfen

Die Schnuppermitgliedschaft dauert ein ganzes Jahr und kann nicht verlängert werden.

6. Ausblick:

Familienkreise im Wandel – wenn die Kinder groß werden

a. Ausgangssituation

Wenn die Kinder selbständiger werden und mehr und mehr eigene Wege gehen, ist es Zeit für eine neue Standortbestimmung und Neuorientierung:

- Wird das Programm der Tatsache gerecht, dass die Kinder teilweise oder gar nicht mehr daran teilnehmen wollen?
- Gibt es Möglichkeiten, auch ältere Kinder und Jugendliche weiter in den Familienkreis zu integrieren?
- Möchten sie sich vielleicht ohne Eltern im Rahmen von Jugendarbeit weiter treffen?

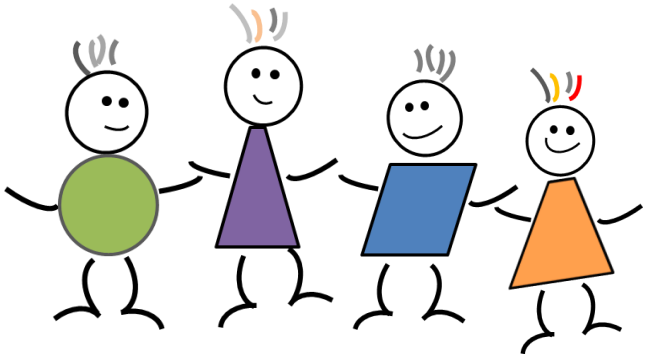
- Fühlen sich Eltern noch wohl, deren Kinder wegbleiben?
- Soll der Name „Familienkreis" bestehen bleiben, wenn die Kinder nicht mehr dabei sind?
- Passen die Rahmenbedingungen (Ort, Zeit, Häufigkeit, Inhalte, Organisation) noch zu den neuen Bedingungen?
- Gibt es ein neues gemeinsames Ziel oder interessantes Aufgabenfeld oder Projekt (z. B. in der Gemeinde oder Kolpingsfamilie), das dem Miteinander neuen Schwung gibt?
- Gibt es Familien, die den Familienkreis verlassen wollen, wenn ihre Kinder dem Kreis entwachsen sind?
- Orientieren sich so viele Mitglieder anderweitig, dass eine offizielle Auflösung sinnvoll wird?
- Gibt es den Wunsch, den Kreis als Eltern- oder Erwachsenengruppe für neue Mitglieder zu öffnen?
- Gibt es womöglich mehrere „Rest-Familienkreise", die sich fortan gemeinsam treffen wollen?

b. Aussicht - neue Wege

Hier einige konkrete Tipps, die - je nachdem wie die obigen Fragen beantwortet werden - hilfreich sein können:

- ältere Kinder und Jugendliche können eingeladen werden, gleichaltrige Freunde zum Programm mitzubringen

- der Zeitpunkt kann zur Gründung einer Jugendgruppe geeignet sein; hierbei könnte z. B. Kontakt zum Kopingjugendbüro in Vechta (Tel.: 04441/872-272, E-Mail: kolpingjugend@bmo-vechta.de) aufgenommen werden (siehe Anhang) und/oder mögliche Kooperationspartner innerhalb der Pfarrgemeinde (Messdiener, Kaplan, Pastoralreferent/in usw.) zur Unterstützung gesucht werden
- es können mehrere Programmpunkte nur für Eltern angeboten werden
- auch Programmpunkte nur für Jugendliche können stattfinden, vielleicht mit Unterstützung einiger Elternteile
- um neue Mitglieder für einen Erwachsenenkreis zu finden, kann neben der persönlichen Ansprache ein offizielles (Neu-) Gründungstreffen mit Erwartungsklärung sinnvoll sein



- fällt die Entscheidung für eine Auflösung, sollte der Abschluss feierlich und offiziell begangen werden, damit die Mitglieder den Kreis, der sie so lange begleitet hat, in guter Erinnerung behalten
- mögliche Themen/Inhalte für einen Erwachsenenkreis können z. B. sein:
  Sport, Kultur, sonstige Freizeitgestaltung, Entspannung und Besinnung, Fahrten, Auseinandersetzung mit Themen, soziales Engagement in einem Projekt, Glauben gestalten, Auseinandersetzung und/oder Aktivitäten zur Stärkung/Bildung einer Kolping-Identität (was macht uns zu einem Kolping-Familienreis; wie können wir die Ziele des Verbandsgründers heute umsetzen?) …
- der Kolpingvorstand kann den Familienkreis zur Auseinandersetzung mit obigen Fragen anregen, wenn der Prozess nicht von selbst in Gang kommt

Anhang

Fragebogen

zur Situationsanalyse vor der Gründung von Familienkreisen

Die Familien

- Gibt es Eltern mit (kleinen) Kindern in unserem Umfeld (Neubaugebiete, andere Zugezogene, ehemalige Mitglieder, eigener Verwandtschafts- und Freundeskreis, Anzahl, Altersstruktur, Einstellungen, Aktivitäten, Bekanntschaften …)?
- Gibt es bereits Familien, die Mitglied der Kolpingsfamilie sind?
- Welche Bedürfnisse von Eltern kennen wir bzw. sind uns in Gesprächen bekannt geworden?
- Welche Angebote gibt es innerhalb und außerhalb der Kolpingsfamilie für Familien?
- Wie werden diese Angebote angenommen? Gibt es Wartelisten oder schlecht besuchte Veranstaltungen? Welche „guten Dinge" fallen auf, welche „Fehler" gilt es zu vermeiden?
- Gibt es Personenkreise/Altersstufen, die bisher noch nicht angesprochen werden?
- Wo sind Orte, an denen Eltern/Familien anzutreffen und anzusprechen sind?

Die Kolpingsfamilie

- Was nehmen Familien in unserem Ort von uns wahr?
- Wie schätzen sie uns ein?
- Gibt es bereits Angebote der Kolpingsfamilie, an denen die ganze Familie teilnehmen kann?
- Warum können sich Familien derzeit von uns angesprochen fühlen?
- Warum fühlen sich Familien möglicherweise von uns nicht angesprochen?
- Für welche Inhalte und Ziele stehen wir als Kolpingsfamilie?

Der Vorstand/die Aktiven der Kolpingsfamilie

- Was wollen wir mit der Arbeit mit jungen Familien erreichen?
- Wer kann und will sich in der Kolpingsfamilie des Themas „Familien" in Hauptverantwortung annehmen?

- Wer kann und will einzelne Aufgaben übernehmen (Presse, Plakate, Handzettel, Kinderbetreuung, Kaffee und Kuchen vorbereiten, gezielt mögliche Interessierte ansprechen, Kontaktperson, Familienkreisarbeit vorstellen …)?
- Wofür können/müssen wir uns gezielt nach Unterstützung umschauen (vor Ort, beim Familienteam, beim Landesverband)?
- Gibt es Widerstände in der eigenen Kolpingsfamilie? Wie gehen wir damit um?
- Sind wir bereit, die Familien auch finanziell zu unterstützen (regelmäßig, punktuell, bei bestimmten Dingen wie z. B. einem Familienkreis-Wochenende)?
- Sind die Mitgliedsbeiträge in unserer Kolpingsfamilie familiengerecht gestaltet?
- Welche Erwartungen haben wir an die Familien in einem Familienkreis (Familienarbeit, Mitwirkung in der Kolpingsfamilie, Mitgliedschaft, wenn ja, ab wann …)?

Informationen für Plakate und Handzettel

Plakate (max. DIN A3) und/oder Handzettel (DIN A5) sollten nicht mit Text überfrachtet sein, sondern alle wichtigen Informationen kurz und übersichtlich gestaltet enthalten. Dabei sollte sich an folgenden Punkten orientiert werden:

Wer lädt ein?	Name der Kolpingsfamilie
Worum geht es?	Infoveranstaltung zur Gründung eines Familienkreises
Wer ist eingeladen?	Familien (mit ihren Kindern)
Wo und wann?	Z. B. im örtlichen Pfarrheim; die Dauer des Treffens sollte klar umrissen sein, z. B Samstagnachmittag von 15.00 - 17.00 Uhr, alternativ kann auch zu einem Infoabend eingeladen werden
Welche Kontaktperson?	Auf der Einladung sollten ein bis zwei Personen mit Angabe einer Telefonnummer für Rückfragen und Anmeldungen benannt sein

Beispiel eines Einladungsflyers

Kolpingsfamilie Rechterfeld
lädt ein:

Schnuppertag für Familien zum Kennenlernen

am Sonntag, den 1. Juli 2012
zu einem Frühstück um 10.00 Uhr im Pfarrheim

Wir, die **Kolpingsfamilie Rechterfeld**, möchten zukünftig jungen Familien im Kolping etwas bieten. Wir planen die Neugründung eines Kolping-Familienkreises. Wenn Ihr interessiert seid und Lust habt, Eure Ideen einzubringen und Euch unverbindlich zu informieren, dann kommt vorbei.

Besonders jene, die uns noch nicht kennen, sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns schon riesig auf Euch, natürlich mit Euren Kindern.
Für das Frühstück entstehen keine Kosten. Für die Kinder ist eine Spielecke mit Kinderbetreuung eingerichtet, Spielzeug kann gerne mitgebracht werden.

Wir freuen uns auf Euch!
Kolping Rechterfeld

Um besser planen zu können, bitten wir interessierte Familien sich kurz telefonisch oder per Mail bei XXXXX (Tel. XXX oder Mail XXXXXXX) anzumelden. Wer Interesse an dieser Gruppe hat, jedoch zum ersten Treffen nicht kommen kann oder noch Fragen hat, kann sich jederzeit gerne mit uns in Verbindung setzen

Ihr seid herzlich willkommen!

Textentwurf für Zeitung und Pfarrbrief

Kolping-Familienkreis

Am Sonntag, dem 5. Oktober 2014, sind alle Familien um 10.00 Uhr nach dem Familiengottesdienst gemeinsam mit ihren Kindern ins Pfarrheim der St. Willehad Kirche eingeladen. Die Kolpingsfamilie Wilhelmshaven lädt zum Frühshoppen und gemeinsamen Beisammensein ein. Dabei wird unverbindlich über die Gründung eines Familienkreises informiert und die vielfältigen Möglichkeiten eines Kolping-Familienkreises werden vorgestellt. Für die Kinder gibt es eine Spielecke mit Kinderbetreuung, eigenes Spielzeug darf zusätzlich gerne mitgebracht werden. Interessierte Familien melden sich bitte bei NN unter der Telefonnummer XXXXX oder per Mail: XXXXX an.

Ablauf eines ersten Treffens:

- Begrüßung und Vorstellung (Wer macht die Moderation?)
- Einstimmung z. B. durch gemeinsames Kaffeetrinken (Wer bereitet vor?)
- Kinderbetreuung nach dem Kaffeetrinken für Nebenraum regeln (Wer könnte angesprochen werden?)
- Vorstellung der Familienkreisidee, z. B. mit Unterstützung des Familienteams oder mit einer lebendigen PowerPoint-Präsentation
- Vorstellung der örtlichen Kolpingsfamilie und Unterstützungspaket des Vorstandes vorstellen (Übernahme der Probemitgliedschaft ...)
- Mitglieder eines bestehenden Familienkreises einbinden, um Leben im Familienkreis transparent zu machen (erzählen lassen)
- erste Absprachen für ein weiteres Vorgehen treffen, unbedingt einen zweiten Termin abstimmen
- Motivation, Dank und Verabschiedung aussprechen

Ideen für Aktionen des Familienkreises

- Dorf-, Stadtrallye
- gemeinsamer Spielplatzbesuch
- Besichtigungen (Bauernhof, Feuerwehr, Bücherei, Imker …)
- Grillfest, Lagerfeuer
- Märchenstunde
- Spielenachmittag (Kreisspiele, Gesellschaftsspiele …)
- basteln im Jahreskreis
- Radtour
- Adventsfeier, Kinder-, Familienkarneval und andere Feste
- Ausflüge (Tierpark oder Zoo, Maislabyrinth, Freilichtbühne, Puppentheater, Freizeitpark …)
- Fachleute einladen, z. B. mit dem Förster in den Wald gehen, mit dem Pfarrer über religiöse Erziehung sprechen, einen Referenten zum Thema Mediennutzung einladen
- Familienkreiswochenende in einer Ferienstätte
- Schatzsuche, Geocaching
- Niedrigseilgarten, Hochseilgarten
- Väter und Kinder kochen zum Muttertag
- Männer kochen für ihre Frauen
- Familiengottesdienst gestalten
- Plätzchen backen
- Winterwanderung, Weihnachtsmarkt
- Berufe der Eltern kennen lernen ggf. mit Ortsbesichtigungen
- Bewegungsangebot in einer Sporthalle
- Quiz
- lebendiger Adventskalender
- Kartoffel-Projekt: pflanzen, pflegen, ernten, essen
- Kinderkleider-Tauschbörse
- thematische Gesprächsabende für Eltern
- Lesenacht
- Kanufahrt
- Großeltern-Enkel-Treffen
- Waldspaziergang mit Picknick
- Drachenbauen
- Schnitzeljagd
- Nachtwanderung mit Fackeln
- Schwimmbadbesuch
- KUBB-Turnier / Wikingerschach
- Running Dinner
- Krippengang
- Brot backen nach alter Tradition
- Boßeln, Kloatscheeten, Boccia
- Baumhaus bauen
- Nikolausstiefel füllen
- Spielplatzaktion (bauen, reinigen, Malwettbewerb, Aktion zum Erhalt…)
- andere Kolpingsfamilien bzw. Familienkreise besuchen oder einladen und den eigenen Ort zeigen
- Cocktailbar
- Fotorallye
- Schlitten fahren
- Verwöhn-Tag
- Liedernachmittag
- zelten im Pfarrgarten
- Sylvester mit Übernachtung im Pfarrheim
- Solidaraktionen für lokale oder internationale Initiativen
- Organisation offener Angebote für alle Familien der Kolpingsfamilie oder der Kommune
- Teilnahme an und/oder Mitgestaltung von Aktivitäten der Kolpingsfamilie oder Kommune
- Teilnahme an Krambamboli
- Teilnahme am Kolpingtag
- Vorstellung überörtlicher Veranstaltungen durch das Familienteam, z. B. Adventswochenende, Ferienfreizeit ...
- PowerPoint-Präsentation zum Thema Adolf Kolping
- Teilnahme am Kolpinggedenktag
- …

Das Familienteam des Kolpingwerkes Land Oldenburg

Wenn ihr Fragen habt oder Hilfe braucht, seid ihr beim Familienteam genau richtig! Das Kolpingwerk versteht sich als Anwalt für Familie und möchte den Interessen und Belangen von Familien Vorfahrt geben.
Familienarbeit bedeutet für uns: Bildung und Begleitung von Familienkreisen, Familienwochenenden sowie Aktionen für Kinder und Familien, Großeltern/Enkel Angebote, Wochenenden für Paare, Vater/Kind Veranstaltungen, einfach alles, was mit der Keimzelle unserer Gesellschaft, der Familie, zu tun hat.
Dabei ist es nicht das Ziel unserer Arbeit oberflächliche Freizeitangebote vorzuhalten. Uns geht es in unseren Veranstaltungen darum, geistlich religiöse Schwerpunkte zu setzen. Wir wollen gemeinsam eine Auszeit vom stressigen Familienalltag nehmen und genießen, miteinander ins Gespräch kommen, die Familie neu in den Blick nehmen und miteinander Zeit verbringen.
In der Vorweihnachtszeit dem Advent im eigenen Leben nachspüren, gemeinsam beten und Gottesdienst feiern sind feste Bestandteile unserer Familienwochenenden. Singen und lachen, basteln und spielen kommen nicht zu kurz, wenn Eltern und Kinder gemeinsam Zeit füreinander haben. Unsere Angebote richten sich auch an Alleinerziehende, Geschiedene und Wiederverheirate.
Organisiert werden unsere Angebote für Familien vom ehrenamtlichen Familienteam. Das trifft sich alle 6 bis 8 Wochen, um zu planen und gemeinsam zu überlegen, welche Angebote es für Familien geben soll.

Das sind wir:

- Agnes Beckmann, Emstek, als Beauftragte für Familienarbeit
  Tel.: 04473 947896
  E-Mail: michael.beckmann1@ewetel.net
- Ingo und Iris Börger, Holdorf
- Edith Elberfeld, Vechta
- Ulrike Klumpe, Dinklage
- Martina Rolfes, Vechta
- Andreas u. Stefani Nienaber, Wildeshausen
- Marén Feldhaus als hauptamtliche Mitarbeiterin des Kolpingwerkes Landesverband Oldenburg
  Tel.: 04441 872-290
  E-Mail: maren.feldhaus@bmo-vechta.de
  Anschrift: Kolpingwerk Land Oldenburg
  Kolpingstr. 14
  49377 Vechta

Veranstaltungen des Familienteams

- Austauschtreffen für die Ansprechpartner der örtlichen Familienkreisarbeit
- Familienwochenenden zu unterschiedlichen Themen
- Vater-Kind-Wochenende
- Vater-ohne-Kind-Wochenende
- Großeltern-Enkel-Nachmittag
- Paarwochenende
- Familienfreizeit
- Krambamboli

Unser Angebot für Familienkreise

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Familienarbeit ist die Begleitung von örtlichen Familienkreisen. Dies kann eine Infoveranstaltung oder auch die Planung, Durchführung und Begleitung eines Familienkreiswochenendes sein.
Interessierte Familienkreise können sich im Kolpingbüro in Vechta melden und einen Termin und einen Unterkunftswunsch absprechen. Das Kolpingbüro versucht dann, eine Unterkunft zu einem bestimmten Termin zu buchen. Mitglieder des Familienteams sind bei der Themensuche, der kompletten Vorbereitung und der Finanzierungsplanung behilflich. Eine Bezuschussung zu den anfallenden Unterbringungs- und Programmkosten kann erfolgen, wenn das Wochenende auch inhaltlich gestaltet wird. Gegebenenfalls kann das Wochenende ganz oder teilweise inhaltlich begleitet werden vom Familienteam.

Unsere Ziele:

- Familien ein fröhliches Wochenende abseits des Alltags ermöglichen
- Entlastung der Eltern in ihrer elterlichen Verantwortung durch den Erfahrungsaustausch mit anderen
- die Beziehung der Familien untereinander im Kreis stärken und intensiveren helfen
- Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz
- Erfahrungsräume für ein gemeinschaftliches Zusammenleben auf der Grundlage des christlichen Glaubens eröffnen

Die Kolpingjugend Land Oldenburg

Die Kolpingjugend Land Oldenburg ist ein ehrenamtlich organisierter katholischer Jugendverband. Als Verband für junge Menschen sind wir eigenständig, bilden aber zusammen mit den Älteren im Kolpingwerk eine familienhafte Gemeinschaft. Zur Kolpingjugend Land Oldenburg gehören ca. 1.200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 29 Jahren, die in 20 Ortsgruppen organisiert sind. Wo es in der Kolpingjugend langgeht, bestimmen wir selbst. Mit Fantasie, Spontanität und Mut wagen wir es, Festgefahrenes zu verändern und Diskussionen anzustoßen.

Wir…
… haben ein ganz unterschiedliches und sehr vielfältiges Programm
… versuchen mit unseren Angeboten, die Ortsgruppen bei ihrer Arbeit zu unterstützen
… setzen inhaltliche Schwerpunkte und organisieren überregionale Veranstaltungen
… bringen uns kreativ, kritisch und konstruktiv in Kirche und Gesellschaft ein
… setzen uns für die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein
… laden junge Menschen ein, mit uns Glauben zu leben und zu erleben
… fördern Selbstbewusstsein und Verantwortung für das eigene Leben
… engagieren uns vor Ort und weltweit für gerechtere Lebensbedingungen

Folgende Veranstaltungen sind in unserem Programm zu finden:

Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern

- Gruppenleitergrundkurs (ab 16 Jahren)
- Gruppenleiterfortbildungen

Kinderfreizeiten und Kinderwochenenden (8-12 Jährige)

- KIDS WOLRD
- Sommerfreizeit

Jugendwochenenden (13-15 Jährige)

- TEENS WORLD
- Ü13 Wochenende

Tagesveranstaltungen (ab 16 Jahren)

Wochenende für junge Erwachsene

Events/Tagesveranstaltungen

- Landesvolleyballturnier
- Jugendtag
- Fahrsicherheitstraining

Du hast Fragen, Wünsche oder Anregungen? Gar kein Problem! Im Kolpingjugendbüro gibt es weitere Informationen, Tipps und Hinweise. Einfach anrufen, mailen, vorbeikommen:

Kolpingjugendbüro Land Oldenburg
Britta von Lehmden
Kolpingstr. 14
49377 Vechta
Tel.: 04441 872-272
E-Mail: kolpingjugend@bmo-vechta.de
www.kolpingjugend.net

KOLPING JUGEND
Kolpingwerk Land Oldenburg

Materialien für Familien(kreis)arbeit zum Ausleihen

1. Weihnachtsthema

1.1 Weihnachtsmemory
1.2 Der Weg zur Krippe – ein weihnachtliches Würfelspiel für vier Gruppen
1.3 JEOPARDY – Advents- und Weihnachts-Quiz
1.4 Adventliches Chaosspiel
1.5 Liedermappen für die Advents- und Weihnachtszeit
1.6 PowerPoint-Präsentation von Bilderbuchgeschichten zum Vorlesen
   a. Hanna und die frechen Weihnachtsengel
   b. Der kleine Hase im Weihnachtswald
   c. Das Weihnachtswunschtraumbett
   d. Grummel freut sich auf Weihnachten

2. Kolping

2.1 Kolping Memoryspiel
2.2 „Herzlichst, Euer Adolph Kolping" – das Kolpingbilderbuch als PowerPoint-Präsentation
2.3 Kolping Kindertabuspiel
2.4 Riesen-Puzzle-Spiel
2.5 Kolping Herbstmemoryspiel

3. Spiritualität

3.1 Ausgearbeitete Phantasiereisen und Entspannungsübungen
3.2 Materialien für Oasen/Snoezelräume
3.3 Vorlagen zur Gestaltung von (Familien-) Gebetswürfeln
3.4 Das (begehbare) Labyrinth
3.5 CDs mit Entspannungsmusik

4. Weitere Spiele

4.1 Riesen-Activity-Spiel
4.2 Riesen-Activity-*extrem*-Spiel
4.3 JEOPARDY – Spiel- und Actionquiz zu verschiedenen Themen, z.B. Märchen, Advent und Weihnachten
4.4 Chaosspiel
4.5 Herbstmemory

5. Allgemeine Materialien

5.1 "Lieder, die gut tun und Mut machen" – Liedermappen für allgemeine Familienveranstaltungen und Familienkreiswochenenden
5.2 Maldecken, Malkittel, Pinsel
5.3 Teelichtgläser
5.4 Schwungtuch

5.5	Rollbahn
5.6	drei kleine Tippizelte
5.7	Skyjumper
5.8	Tau für Tauziehen
5.9	Riesenfußball
5.10	Luft-U-Boot
5.11	Kubb (Wikingerschach)
5.12	Autoteppiche
5.13	Bauklötze
5.14	Holzeisenbahn
5.15	Duplolegos
5.16	Gesellschaftsspiele

Auszuleihen beim

Kolpingwerk Land Oldenburg

Familienteam im Fachausschuss „Lebenswege – Menschenwege "

Kolpingstraße 14

49377 Vechta

Tel.: 04441 872-290

Fax: 04441 872-457

E-Mail: maren.feldhaus@bmo-vechta.de